

Zürcher Oberländer

ZRRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Freitag, 8. Mai 2026 | Nr. 105 | CHF 5.00 | AZ 8620 Wetzikon

Ivo Bieri ist neuer «höchster Zürcher»

Ivo Bieri (SP) ist am Mittwoch zum neuen Präsidenten des Zürcher Stadtparlaments gewählt worden. **SEITE 17**



Langsam fahrender Töffler verurteilt

Ein Zweiradlenker hatte in Bauma sein Tempo bewusst reduziert, damit ein folgender Automobilist abbremsen musste. **SEITE 4**



Oberholzer

Alles aus einer Hand
Ihr Elektro-Partner vor Ort

www.oberholzer.ch

Spital Uster schreibt erneut schwarze Zahlen

Uster Während beim GZO Spital Wetzikon die Probleme dominieren, bleibt das Spital Uster auf Kurs und liefert erneut ein starkes Jahresergebnis. Der Gewinn steigt auf 4,3 Millionen Franken und fällt damit höher aus als im Vorjahr.

Erik Hasselberg

Nach wie vor steckt das GZO Spital Wetzikon in der Krise. Die Begriffe Nachlassstundung, Aktienkapitalerhöhung und In-

vestorensuche dominieren die Schlagzeilen. Umso mehr mag es erstaunen oder überraschen, wie sich das Spital Uster entwickelt hat. Auch das zweite Regionalspital steckte bekanntlich

in der Krise, der vor Bundesgericht gestoppte Neubau sorgte für Abschreibungen in Millio-nenhöhe, eine Unterbilanz und strenge Auflagen der Gesund-heitsdirektion.

Eine Aktienkapitalerhöhung brachte schliesslich die Rettung und leitete dann die Wende ein. Nun kann das Spital Uster bereits zum dritten Mal in Folge einen Gewinn präsentie-

ren. Dieser ist im Vergleich zum Vorjahr nochmals gestiegen. Auch weitere wichtige Kennzah-len entwickeln sich positiv und stimmen insgesamt zuversicht-lich. **SEITE 3**

Oldtimerträume im Oberland

Region Prächtiger könnte der Frühling nicht sein. Damit ver-bringt man die Freizeit auch gern wieder unter freiem Himmel. Mit den ersten Sonnenstrahlen trauen sich nicht nur Wanderer an die frische Luft, sondern auch eine andere Gemeinschaft: die Autofans. Die Saison der Oldtimertreffen hat begonnen. Und wem das Herz bei Sechszylindern, Felgen oder Ori-ginalteilen aus den 1970er Jahren höherschlägt, der kommt sicher nicht zu kurz. Von klassischen Oldtimertreffen bis zu Ford-Gra-nada-Huldigungen oder einem Meeting italienischer Autos ist alles dabei. (mgp) **SEITE 9**

Industriekultur rund um die Uhr

Bäretswil Das Museum Neuthal in Bäretswil macht Industriekultur neu auch ausserhalb der Öffnungszeiten erlebbar. Mit einem digitalen Audio-Walk, einem interaktiven 3D-Modell und einem Kinderparcours lädt das Museum dazu ein, das historische Areal selbstständig zu entdecken – 365 Tage im Jahr. Im Mittelpunkt steht das Wasser, das die Textilindustrie im Neuthal einst antrieb.

Geschichte, Technik und Erzäh-lungen verbinden sich zu einem neuen Outdoor-Erlebnis.

Die Museumsleiterin Nora Baur freut sich sehr über das neue Angebot und hofft, damit auch neue Besucherinnen und Besucher anzulocken. «Ein Besuch hier lohnt sich auch mehr als einmal, es gibt so viel zu entdecken», sagt sie. Denn das Museum Neuthal ist im Umbruch. (bes) **SEITE 4**

Tösstaler Kantonsrätin engagiert sich für Hörnli-Bergland



Theres Agosti Monn trat nach 13 Jahren im Kantonsrat Ende April zurück.

Bild: Simon Grässle

Üben für grossen Auftritt – mit Lust auf Biel

Region In vielen Oberländer Pro-belokalen ist das Eidgenössische Musikfest, das am langen Auffahrtswochenende in Biel stattfindet, das Thema Nummer eins. «Ich finde es toll, wenn wir uns richtig in die Stücke vertiefen können», sagt Klarinettist Niels Niederwieser aus Fällanden. Andere freuen sich auf die besondere Stimmung. «Die Ge-

meinschaft an diesem Grossevent ist etwas Einmaliges», betont Posaunistin Monika Städelin von der Harmoniemusik Wald. Ob jung oder erfahren – für alle gilt: «Dann zählt es», erklärt Euphoniumspieler Fredy Jost, für den es nicht das erste «Eidgenössische» ist. Und die Vorfreude reist bei allen mit nach Biel. (bes) **SEITE 6**

Neu: Buchtipps unserer Bibliotheken

Region Im März haben wir unsere Seite «Region Extra» lanciert. Damit möchten wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, im wahrsten Sinne des Wortes ein Extra mit regionalem Bezug bieten. Unter anderem veröffent-

lichen wir auf dieser Seite nun regelmässig Buchtipps von den Mitarbeitenden der Bibliotheken aus unserer Region. Den Auftakt macht heute die Bibliothek Wetzikon, deren Team vier Tipps zusammengestellt hat. (zo) **SEITE 10**

Turbenthal In der Landschaft zwischen dem Schauenberg und dem Schnebelhorn liegt das, was man im Kanton am ehesten als Wildnis bezeichnen könnte: Im Hörnli-Bergland gibt es raue Felsen, zerklüftete Schluchten und Tobel sowie ein verästeltes Ge-

wässernetz. Zudem ist die Landschaft Heimat für viele Pflanzen- und Tierarten, die sich wegen der zunehmenden Siedlungsdichte anderswo zusehends schwertun. Das beobachtet auch Theres Agosti Monn (SP), seit Kurzem alt Kantonsrätin aus Seelmatten

bei Turbenthal. In ihrem letzten Vorstoss, einem Postulat, fordert sie ein Gesamtkonzept für diese eigentliche Schatzkammer der Biodiversität. Heute gebe es zwar bereits verschiedene Schutzgebiete und -konzepte, doch fehle der übergeordnete Blick auf die

Landschaft. Agosti Monn möchte deshalb, dass in diesen Gesamtblick auch die Nachbarkantone einbezogen werden. In einem Spaziergang-Interview spricht sie über ihre Beweggründe und den Abschluss ihrer Zeit im Kantonsrat. (nos) **SEITE 2**



Redaktion, Abos und Inserate:
Service-Desk, Telefon 044 9333333
servicedesk@zol.ch

ZO Lesen Sie uns
auch online auf
www.zo-online.ch



Ämliche Anzeigen 16
Kirchliche Anzeigen 16
Todesanzeigen 18

REGION

Drei neue Outdoor-Angebote zur Eröffnung

Bäretswil Mit einem digitalen Rundgang macht das Museum Neuthal die Industriekultur nun auch ausserhalb der Öffnungszeiten erlebbar.



Auf dem Audio-Rundgang erkunden Besucherinnen und Besucher das Areal ausserhalb der Fabrik und lernen Neues über die Wasserkraft.



Museumsleiterin Nora Baur vor dem Info-Point.

Bettina Schnider

Das Museum Neuthal in Bäretswil will für seine Besucherinnen und Besucher 200 Jahre Textil- und Industriekultur erlebbar machen. Jeden Sonntag von Mai bis Oktober zeigen Freiwillige, wie in der ehemaligen Spinnerei von Adolf Guyer-Zeller die Spindeln drehen.

Doch ausserhalb der offiziellen Öffnungszeiten ist das Museum nur für Gruppenführungen oder Schulklassen offen. Dem wollen die Verantwortlichen nun mit einem neuen Angebot entgegenwirken. «Das Ziel ist, dass die Industriekultur im Neuthal 365 Tage im Jahr erlebbar ist», sagt Museumsleiterin Nora Baur. Denn das Neuthal hat in ihren Augen mehr zu bieten als eine der weltweit grössten Sammlungen an funktionsfähigen Textilmaschinen.

Die Lösung war aber nicht, einfach mehr Info-Tafeln auf dem Areal aufzustellen. Mit Unterstützung des Kantons und dank der Jubiläumsdividende der Zürcher Kantonalbank (ZKB) konnte das Museum unter dem Motto «Dem Wasser auf der

Spur» drei Projekte umsetzen und sein Angebot erweitern.

Es soll die Besucherinnen und Besucher ermuntern, das Areal ausserhalb der Fabrikgebäude zu erkunden und mehr über den Stellenwert des Wassers für die Industrie in der Region zu erfahren. «Das Wasser hat das Neuthal gross gemacht», sagt Baur. Denn die Wasserkraft war nötig, um die Maschinen zu betreiben.

Neu steht vor dem Fabrikeingang ein 3D-Modell des Areals. Mit einer App auf dem Handy kann man die Perspektive erweitern. Auf dem Gerät sieht man dann die Bezeichnung der einzelnen Gebäude und Einrichtungen und kann gar hinter die Mauerwerke schauen.

Über die App hat man auch Zugriff zu einem neuen Audio-Walk mit dem Wasserwart aus

vergangenen Zeiten. Der kurze, weilige Rundgang führt durch mehrere Stationen auf dem Areal, der Wasserwart beschreibt darin auch den Weg. Das Hörerlebnis muss also während des Spaziergangs nicht unterbrochen werden. In der 42-minütigen Geschichte gerät der Wasserwart unter Druck: Die Weiher sind fast leer. Und jetzt kommt auch noch Direktor Guyer-Zeller persönlich zur Inspektion – und selbst die Springbrunnen der Fabrikantenvilla sollen sprudeln.

WAM als Wassergeist

Die Besucherinnen und Besucher kommen dabei mit bekannten Stimmen in Kontakt. Adolf Guyer-Zellers Vater Johann Rudolf Guyer-Wepf hat als Wassergeist einen Auftritt, gesprochen

DIE APP ZUM RUNDGANG

Mehr Informationen zum Angebot «Dem Wasser auf der Spur» findet man auf der Website des Museums Neuthal. Die App ist demnächst im App-Store und auf Google Play verfügbar. Bis es so weit ist, können Besucherinnen

und Besucher die Beta-Version auf der Website des Museums herunterladen (nur für Android). Die Datei für den Audio-Rundgang ist ebenfalls auf der Website verfügbar. Vor Ort hat es QR-Codes. (bes)



Das neue Angebot des Museums Neuthal in Bäretswil ist ein digitaler Rundgang.
Bilder: Simon Grässle

vom Madetswiler Schauspieler Walter Andreas Müller (WAM). Rapperin Big Zis (als Nanny Guyer-Zeller) sowie die Schauspieler Samuel Streiff (bekannt aus der Fernsehserie «Der Bestatter») und Siegfried Terpoorten übernehmen ebenfalls Rollen.

Der Audio-Walk ist gemäss den Machern auch für Kinder ab zehn Jahren geeignet. Im neuen Angebot haben die Verantwortlichen aber auch an die jüngeren Besucherinnen und Besucher gedacht. Für sie gibt es einen eigenen Parcours. Mit Glögglifrosch und Wasserspitzmaus entdecken sie den geheimnisvollen Schatz der Neuthaler Wassertiere.

Diesen Parcours findet man nicht auf der App, sondern in einem kleinen Büchlein. Das Rätselbuch mit Schatzkarte hat die

bekannte Kinderbuchillustratorin Kathrin Schärer gestaltet. Das Büchlein findet man am neuen Info-Point bei der Fabrik – auch darüber freut sich Museumsleiterin Nora Baur.

Sie hofft, dass das neue Angebot auch dafür sorgt, dass noch mehr Besucherinnen und Besucher ins Museum kommen. «Ein Besuch hier lohnt sich auch mehr als einmal, es gibt so viel zu entdecken», sagt sie.

Ihre Institution ist dabei auf Kurs: 2024 gab es einen Besucherrekord, die Sonderausstellung «Mode macht Geld» wurde für eine dritte Saison verlängert.

Neue Angebote vor der Sanierung

Parallel zum neuen Outdoor-Angebot steht dem Museum eine umfassende Erneuerung bevor.

2023 hat der Regierungsrat 27 Millionen Franken für den Umbau bewilligt. Aus der ehemaligen Spinnerei soll ein bedeutendes Museum der Technik-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte in der Schweiz werden.

Doch die Sanierung verzögert sich. Sie erfolgt frühestens 2029 und nicht wie ursprünglich geplant 2027. Nora Baur und das Museumsteam sind trotzdem daran, die Attraktivität des Museums weiter zu stärken.

Das kostenlose digitale Outdoor-Angebot ist dabei auch nicht die einzige Neuerung in diesem Jahr. Das Museum arbeitet neu mit dem Dampfbaun-Verband der Zürcher Oberland (DVZO) zusammen. An den Sonntagen fährt neu der Baumwoll-Express und bringt Besucherinnen und Besucher mit einem historischen Elektrozug von Bauma und Bäretswil ins Museum.

Im Ticket ist dabei auch der Museumseintritt inbegriffen. Museumsleiterin Baur freut sich über diese neue Kooperation: «Der DVZO ist ein wichtiger Nachbar, und es ist schön, dass wir jetzt diese Synergien besser nutzen können.»

Töfffahrer bestraft – weil er zu langsam fuhr

Bauma Strafen für Schnellfahrer sind Alltag. Aber auch wer sich zu langsam im Verkehr bewegt, verstösst gegen das Gesetz, wie ein junger Töfffahrer erleben musste.

Ernst Hilfiker

Jung, mit dem Motorrad unterwegs, und das auf der bei Töfffahrern sehr beliebten Sternbergstrasse zwischen Bauma und Sternberg: Wem bei dieser Ausgangslage spontan das Stichwort Schnellfahrer in den Sinn kommt, liegt oftmals richtig.

Nicht so in einem Fall, der sich im Frühsommer 2023 ereignet hatte und kürzlich mit einem Strafbefehl der regiona-

len Staatsanwaltschaft abgeschlossen wurde. Ein damals 18-Jähriger war um 18 Uhr mit seinem Töff die Sternbergstrasse aufwärts unterwegs. Kurz vor der Mitte der Strecke reduzierte er sein Tempo auf 10 bis 15 km/h. Etwa 100 Meter weit bewegte er sich dann in diesem Schnecken tempo vorwärts.

Das hatte gemäss Strafbefehl zur Folge, dass ein hinter ihm fahrender Automobilist gezwungen war, sein Tempo ebenfalls massiv zu reduzieren. Und

genau das habe der Töfffahrer mit seinem Manöver erreichen wollen.

Mehrere hundert Franken Kosten

Weshalb der Zweiradlenker das tat, geht aus dem Strafbefehl nicht hervor – ist aber auch egal, denn es ist so oder so verboten. Das Gesetz besagt, dass ein «Fahrzeugführer ohne zwingende Gründe nicht so langsam fahren darf, dass er einen gleichmässigen Verkehrsfluss

hindert». Und solche «zwingenden Gründe» gab es damals keine, denn die Fahrbahn war frei und die Sicht gut.

So wurde der junge Mann wegen einer Verletzung der Verkehrsregeln verurteilt. Er erhielt eine Busse von 400 Franken und muss Verfahrenskosten in gleicher Höhe tragen. Das kurze, aber mutwillige Abbremsen beziehungsweise Ausbremsen eines Automobilisten kommt dem Töfffahrer also auf 800 Franken zu stehen.

Möglicherweise Wolf in Hombrechtikon gesichtet

Hombrechtikon Im Oberland und am rechten Zürichseeufer streift wahrscheinlich ein Wolf umher. Am Donnerstagmorgen hat der kantonale Wolf-Warndienst die Sichtung eines möglichen Wolfs in Hombrechtikon gemeldet.

Es sei «nicht auszuschliessen», dass es sich um einen Wolf handle. Nutztierrhaltende sollten Herdenschutzmassnahmen einleiten, heisst es in der Warnung.

In den vergangenen Monaten wurden im Kanton Zürich mehrfach Wolfssichtungen gemeldet, die letzte Ende April in Uitikon. Ende März tappte ein Wolf zudem in Hütten/Wädenswil in eine Fotofalle.

In der Region sorgte ein Wolf letztmals vor gut zwei Jahren für Aufregung. Damals riss ein Wolf nachweislich drei Alpakas im thurgauischen Dussnang unweit des Tössstals.

Reto Muggler, Co-Leiter der Fischerei- und Jagdverwaltung des Kantons Zürich, äusserte sich damals zu möglichen Schutzmassnahmen. «Wenn man die Tiere nicht einstellen kann, sollte man sicherstellen, dass sie gut eingezäunt sind und der Elektrozaun straff und unter Spannung ist», riet er. Das reiche normalerweise aus, da es der Wolf hauptsächlich auf Wildtiere abgesehen habe. (sda/tel)